

# Alarm im „Kinderland“

Großübung der Feuerwehren Dedeleben, Vogelsdorf und Pabstorf des Brandabschnitts 1 der Huy-Feuerwehr

Kurz vor 18 Uhr gingen die Sirenen in den Huy-Orten Dedeleben, Vogelsdorf und Pabstorf. Gemeldet war ein Brand im Kindergarten mit Personenschaden, der sich als Übungsalarm erwies.

Von Ramona Adelsberger  
**Dedeleben** • Wenn Huy-Gemeindeführer Bodo Fuckert bei der Auswertung im Anschluss an eine Feuerwehrgroßübung von „recht ordentlichen Ergebnissen“ spricht, dann können die beteiligten Ortsfeuerwehren durchaus zufrieden sein. Denn der Chef ist bekannt für klare Worte an der richtigen Stelle. „Wir trainieren für den Ernstfall und dann geht es immer um Menschenleben“, so Fuckert.

Und trainieren kann man am besten bei einem simulierten Brandgeschehen, so wie in der Kindertagesstätte „Kinderland“ in Dedeleben. Nachdem Jaqueline Hoffmeister, die Brandschutzbeauftragte des Cecilienstifts, die Brandmeldeanlage (BMA) ausgelöst und den telefonischen Notruf 112 gewählt hatte, gingen genau um 17.52 Uhr Sirenen und Pieper los. Laut Einsatzprotokoll war das Löschfahrzeug aus Dedeleben nach vier Minuten und 20 Sekunden vor Ort, gefolgt vom Einsatzleitfahrzeug und dem zweiten Tanker. Die Vogelsdorfer waren nach acht Minuten und 40 Sekunden da und die Pabstorfer nach elf Minuten und 30 Sekunden.



Mit dem ersten Löschangriff verschaffen sich die Atemschutzgeräteträger Marius Knackstedt und Moritz Pohl (von links) als erste Zugang zum verqualmten Gebäude. „Wasser marsch“ könnte es jetzt theoretisch heißen, der Nassangriff wird aber nur simuliert.

Fotos (4): Bernd Blum

Mit diesen Zeiten ist Bodo Fuckert sehr zufrieden, ebenso lobt er die gute taktische Einsatzvariante mit Erteilung der Einsatzbefehle und dem Ansprechen der Einsatztrupps. Die Einsatzleitung hatte André Richter von der Feuerwehr Dedeleben, der sich zunächst mit Hilfe der Laufkarten der BMA einen Überblick verschaffte und bereits nach knapp sieben

Minuten den ersten Einsatzbefehl gab.

Es wurden zwei Einsatzabschnitte gebildet, Aufgabe des ersten Brandabschnitts unter Leitung von Michael Fiesel waren Personenrettung und Brandbekämpfung. Vor den Kameraden des zweiten Abschnitts unter der Leitung von Frank Weber standen Wasserversorgung, Ausleuchten,

Straßensperrung, Verletzensammelplatz sowie die Belüftung des Brandraums und der Nebenräume.

Der erste Angriffstrupp mit den Dedelebener Atemschutzgeräteträgern Marius Knackstedt und Jonas Pohl betrat bereits nach neun Minuten und zehn Sekunden das Gebäude und die erste verletzte Person befand sich bereits nach zehn

Minuten außerhalb des Gebäudes. Eine weitere Person war nach 18 Minuten in Sicherheit.

„Reserven haben wir bei der Führung des Einsatzstellenfunks, bei der Bereitstellung des Sicherungstrupps für den Atemschutz-Einsatz und damit auch bei der Atemschutzüberwachung“, ist das Fazit des Gemeindeführers, der darin aber keine gravierenden Pro-

bleme sieht. Zumal sich bei solch einer Übung auch eine gewisse Übungsideologie einstelle und zeige.

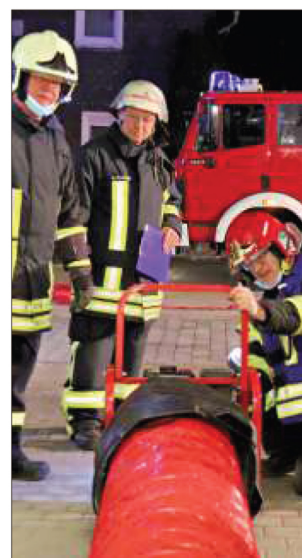
Ein Problem hatte sich bei der Wasserbereitstellung ergeben, das gelöst werden sollte. Der Hydrant an der Straßenseite führt kein Wasser, so dass im Garten unmittelbar am Brandobjekt ein weiterer Hydrant aufgebaut werden musste, der dann allerdings die Angriffsweg erschwert hat.

Das Objekt der Kita „Kinderland“ in Dedeleben ist nach einem kompletten Umbau relativ neu und gilt als sogenanntes Schwerpunktobjekt mit besonderer Personenkonzentration. „Grundsätzlich haben Feuerwehren in ihrem Zuständigkeitsbereich die Pflicht, ihre Einsatzkräfte auf mögliche Einsätze an solchen Schwerpunktprojekten vorzubereiten“, erklärt Fuckert.

Daher habe die Feuerwehr im Vorfeld der Eröffnung der neuen Kita ein sogenanntes „OTS“ - ein operativ-taktisches-Studium am Objekt mit allen Einsatzkräften zum Kennenlernen der örtlichen Gegebenheiten und Besonderheiten, vorgenommen. Hierzu hätten alle drei Feuerwehren vom Betreiber der Kita, dem Cecilienstift, einen Feuerwehrplan nach DIN 14095 erhalten. „Die Übung war nun der besondere Höhepunkt, um die technische und praktische Einsatzbereitschaft zu prüfen und ganz nebenbei einen Ausbildungseffekt für einen zu jeder Zeit möglichen scharfen Einsatz zu erzielen.“



Die erste verletzte Person war nach knapp zehn Minuten in Sicherheit. Dieser Dummy ist übrigens genauso so schwer, wie ein echter Mensch.



Die rasche Belüftung der verqualmten Räume gehört zu den Aufgaben.



Auswertung nach der Übung mit den Führungskräften (von links) Kevin Romahn, Frank Weber, Bodo Fuckert, Udo Knochenhauer, André Richter, Michael Fiesel, Sascha Becker und Christian Wenig.